

Johann *Heinrich* Ludolf STEINIKE

geb. 5.5.1825 Leer

gest. 20.9.1909 Düsseldorf

Landschaftsmaler

(BLO III, Aurich 2001, S. 394 - 395)

Der Sohn eines hannoverschen Amtsvogts besuchte das Progymnasium in Leer und schrieb sich 1840 an der Höheren Gewerbeschule, dem späteren Polytechnikum in Hannover ein. Bis zum Wintersemester 1843/44 studierte er Handzeichnen und Bossieren. Seine Ausbildung als Maler setzte er an den Akademien von Berlin und Köln fort. Anschließend bildete er sich selbst im Museum Den Haag weiter, wo er sich eingehend mit den alten Meistern beschäftigte. Einen wichtigen Teil seines Selbststudiums nahm darüber hinaus das stete Zeichnen und Malen nach der Natur ein, etwas, worauf der Künstler auch später noch viel Wert legte.

Nach dem Studium verbrachte er einige Zeit in seiner Heimat, wo er aber offensichtlich künstlerisch keinen Fuß fassen konnte. Nach zwei ausgedehnten Studienreisen 1851, die ihn nach Norwegen und Rom führten, ließ er sich im Februar 1852 endgültig in Düsseldorf nieder. Fünf Jahre später, am 10. Juli 1857, heiratete er dort Engelbertine Barutzky (1827-1882), die Tochter des Rechnungspräsidenten. Aus der Ehe stammten fünf Kinder.

Bald nach seiner Ankunft in Düsseldorf wurde Steinike Mitglied in dem 1848 gegründeten Künstlerverein Malkasten. Jedes Jahr ging er regelmäßig auf lange Reisen, auf der Suche nach neuen Motiven. Mit seinen großformatigen Landschaftsdarstellungen, norwegischen Fjordlandschaften, der Heide und Hochgebirgswelten, gehörte er zu den bekannteren Künstlern seiner Zeit. Seine auch technisch gelobten Werke zeigten die vielgefragte poetische Komposition und Naturstimmung. Die Bilder verkauften sich dementsprechend an Museen wie an private bürgerliche Sammler, aber auch an die Sammlungen der Fürstlichkeiten seiner Zeit wie Wilhelm I. von Preußen oder Georg V. von Hannover. Steinike war durchgängig auf Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in den Niederlanden, Deutschland und Österreich vertreten. Wohlhabend wurde er durch seine Arbeiten allerdings nicht, ab 1879 stand sein Name auf der Liste der unterstützungsbedürftigen Düsseldorfer Künstler. Bei seinem Tod 1909 schließlich war er als Künstler außerhalb Düsseldorfs längst vergessen.

Erhaltene Werke (Auswahl):

Hardangerfjord, 1855 (Privatbesitz, Prinz von Hannover); Deutsche Landschaft (Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld); Le soir dans les hautes montagnes/Abend im Gebirge (Stedelijke Musea, Kortrijk); Schweizer Landschaft (Museum Wiesbaden); Romantische Landschaft mit Sarazenschloß (Städtisches Museum Bautzen).

Quellen:

Kunstakademie Düsseldorf, Archiv; StadtA Düsseldorf, Einwohnermeldekartei, Film 270; Künstler-Verein Malkasten Düsseldorf, Archiv, Personenbezogene Sammlung; Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag; Archiv der Akademie der Bildenden Künste Berlin, Preuß. Akademie der Künste 509; Die Matrikel der Höheren Gewerbeschule zu Hannover, Band 1: 1831-1881, bearb. von H. M u n d h e n k e, Hildesheim 1988.

Literatur:

DBA I; ThB 31, S. 568; Joachim B u s s e, Internationales Handbuch aller Maler und Bildhauer des 19. Jahrhunderts, Wiesbaden 1977; Lexikon der Düsseldorfer Malerschule, 1819-1918, hrsg. vom Kunstmuseum

Düsseldorf und von der Galerie Paffrath, München 1998, Band 3, S. 321-322; Hans F. S c h w e e r s, Gemälde in deutschen Museen, Band 4, 1994; E. B é n é z i t, Dictionnaire critique et documentaire des Peintres, Sculpteurs, Dessinateurs et Graveurs de tous les temps et tous les pays, Nouvelle éd., Paris 1999, vol. 13; Sabine S c h r o y e n, Quellen zur Geschichte des Künstlervereins Malkasten. Ein Zentrum bürgerlicher Kunst und Kultur in Düsseldorf seit 1848, Köln 1992.

Sabine Heißler